

Gedichte

Von jikaku

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Kapitel 1: Verlassen | 2 |
| Kapitel 2: Zeit | 3 |
| Kapitel 3: Sag`s mir | 4 |
| Kapitel 4: Das verlassene Herz | 5 |
| Kapitel 5: Sehnsucht nach dir | 6 |
| Kapitel 6: Ein Augenblick | 7 |
| Kapitel 7: Denn ich liebe dich | 8 |
| Kapitel 8: Just need you so | 9 |
| Kapitel 9: Langsam schleicht sich etwas an | 10 |
| Kapitel 10: Loslassen | 12 |
| Kapitel 11: Entzweit | 13 |
| Kapitel 12: Shinobi | 14 |
| Kapitel 13: Einzig | 15 |
| Kapitel 14: Traumwelt | 16 |
| Kapitel 15: Der Weihnachtsmann | 17 |
| Kapitel 16: Einsames Herz | 18 |
| Kapitel 17: Zweisame Einsamkeit | 19 |
| Kapitel 18: Verlorenes Kind | 20 |
| Kapitel 19: Ein Stern | 21 |
| Kapitel 20: Erkenntnis | 22 |
| Kapitel 21: Trauer | 23 |
| Kapitel 22: Missglückter Versuch | 24 |
| Kapitel 23: Fröhliches Spiel | 25 |
| Kapitel 24: Der Has' | 26 |

Kapitel 1: Verlassen

Verlassen

Ich habe Angst
Dich zu verlieren
Du wirst bald gehen
Ich werde zurück bleiben

Du mich bald vergessen hast
Mein Herz wird gewiss frieren
Heimlich werde ich dich anflehen
Mir deine ewige Liebe zu verschreiben

Kapitel 2: Zeit

Zeit

Zeit verloren.

Die Zeit gerinnt durch meine Finger.

Welch ein Troll ich doch bin, zu glauben,

Ich könnte über sie bestimmen.

Zeit rennt.

Man kann ihr kaum folgen.

Welch ein Narr ich doch bin, zu versuchen,

Ihr nachzulaufen.

Doch, wenn ich ein Troll und ein Narr bin,

Dann sind es die anderen auch.

Kapitel 3: Sag`s mir

Sag`s mir

Ein Blick genügt
Nun gehört mein Herz dir
Kann deine Augen nicht vergessen
Dein Lächeln, so wunderschön

Was denkst du über mich?
Schau mich an
Sag mir, was du fühlst
Sag mir, ob du so fühlst wie ich

Ist es ein Traum,
Der nie erfüllt wird?
Ist es ein Gefühl,
Welches nie erwidert wird?

Bitte, sag`s mir
Sag`s mir ins Gesicht
Lass mich nicht im Dunkeln stehen
Verlass mich bitte nicht
Dreh´ dich nicht weg von mir
Denn das ertrag ich nicht

Habe Angst,
Der Albtraum würde wahr
Seh´ kaum noch was
Tränen füllen meine Augen

Doch du gehst auf mich zu
Nimmst mir die Tränen
Mit sanfter Berührung –
Du fühlst das Gleiche wie ich

Kapitel 4: Das verlassene Herz

Das verlassene Herz

Sehe dein Lachen vor mir
Es zerbricht mir das Herz
Wieso gingst du von mir
Und ließt mich allein im Schmerz

Jede Nacht sitze ich unter dem Baum
Viele glückliche Stunden hatten wir hier
Nun erscheint es mir wie ein Traum
Bist nicht da mich zu wärmen – ich frier

Deine Bilder habe ich verbrannt
Es tat zu weh, sie zu sehen
Du wurdest aus meinem Leben verbannt
Nichts nützte mein Flehen

Stehe wieder an deinem Grab
Kann es immer noch nicht glauben
Im Inneren ich mich frag
Wieso ließ ich dich mir rauben

Hätte dich einfach holen sollen
Doch ich sagte dir, du bist in Sicherheit
Jedes Mal sah ich dein Schmollen
Dennoch sagte ich dir, es tut mir Leid

Jede Sekunde denke ich an dich
Höre dein Lachen in meinen Ohren
Und ich erinnere mich
Dass wir uns die ewige Liebe schworen

Kapitel 5: Sehnsucht nach dir

Sehnsucht nach dir

Ein Lächeln und ein Wort von dir
Mehr brauche ich nicht
Glaub mir, ich vertraue dir
Vergiss mich bitte nicht

Sitze allein in meinem Zimmer
Kann dich nicht vergessen
Kann an nichts anderes denken mehr
Bin von dir besessen

Klopf doch an meine Tür
Und überrasche mich
Es würde viel bedeuten mir
Denn ich liebe dich

Schreibt mir bitte Kommiss ^^

Kapitel 6: Ein Augenblick

Ein Augenblick

Gehe entlang die Straße
Du erzählst mir eine Phrase
Verabschiedest dich mit einem Lächeln
Am nächsten Tag wird es brechen
Gehst für immer fort
An einen mir unerreichbaren Ort
Du kannst mich nicht mehr hören
Ich würde dir alles schwören
Bin nun allein gelassen
Kann es einfach nicht fassen
Sich einfach meine Augen schließen
Schon die Tränen fließen
Sehe dein lächelndes Gesicht vor mir
Möchte es greifen – jetzt, hier
Mein Herz zerbricht in tausend Stücke
Denn nun ist in meinem Leben eine große Lücke
Nie mehr wird gefüllt der Fleck
Schmerz, ich bitte dich, gehe hinweg

Kommi bitte

Kapitel 7: Denn ich liebe dich

Denn ich liebe dich

Sehe in deine Augen
Verliere mich darin
Habe dich so vermisst
Eine Ewigkeit
Endlich bist du bei mir

Küsst mich sanft
Streichst über meine Haut
Bekomme Gänsehaut
Wie sehr hab´ ich´s vermisst
Lasse dich nie mehr los

Die Nacht scheint ewig
Ich bin so glücklich
Lass es nie enden
Lass mich nie wieder geh`n
Ich will immer bei dir sein

Denn ich liebe dich

Kapitel 8: Just need you so

Just need you so

You came to me
With a shy smile
I fall in love the first time I saw you

Please, help me
Can't live without you anymore
Come straight to me
Just kiss and love me

You look at me
With your golden eyes
Listen to me – you're my number one

Please, help me
Can't live without you anymore
Stay here with me
And let me never alone

Kapitel 9: Langsam schleicht sich etwas an

So, nachdem ich gewissemaßen zwei freundlichere Gedichte reingestellt habe (Wunsch erstmal erfüllt, Sakura77 ?), kommt nun noch ein nachdenkliches Gedicht. Ich hoffe, es gefällt euch trotzdem ^^

Langsam schleicht sich etwas an

Siehst du das Licht dort hinten?
Es strahlt auf uns Menschen herab.
Es will uns Kraft geben.

Siehst du das Licht dort hinten?
Auch das strahlt auf uns Menschen herab.
Doch es will unseren Tod.

Hörst du die Musik im Hintergrund?
Freundlich umspielt sie unsere Ohren.
Ein Lächeln erscheint auf unseren Gesichtern.

Hörst du die Musik im Hintergrund?
Drängend pocht sie an unsere Ohren.
Sie warnt uns – es kommt der Tod.

Schmeckst du die Teilchen in der Luft?
Du nimmst sie nicht wahr.
Sie tun dir nichts.

Schmeckst du die Teilchen in der Luft?
Du nimmst sie nur im Unterbewussten wahr.
Doch sie wollen dich warnen.

Riechst du den markanten Duft?
Er lässt in uns Wohlbefinden erklingen.
Man bekommt nicht genug davon.

Riechst du den markanten Duft?
Er lässt uns erzittern.
Er riecht nach Tod.

Spürst du die Luft auf deiner Haut?
Sanft umschmiegt sie unsere Körper.
Ohne sie können wir nicht leben.

Spürst du die Luft auf deiner Haut?
Sie scheint an unserem Körper zu kratzen.
Sie knistert förmlich vor Tod.

Kapitel 10: Loslassen

Tut mir Leid, dass ich so lang nichts mehr hochgestellt hab - es war einfach zu viel los in den letzten Wochen, sodass mich auch nicht wirklich die Muse gepackt hat... Ich versuche auch bald das 3. Kap bei der Drachenschule hochzustellen. Hier sind erst einmal noch 3 Gedichte - alle eher melancholisch angehaucht. Das Gedicht "Loslassen" hab ich schon vor Monaten geschrieben, aber nun dachte ich, was solls, ich stellts einfach mit rein. Also dann viel Spaß beim Lesen.
Kommis sind übrigens immer noch gern gesehen (^ ^)

Loslassen

Schweigend sitze ich da
Und starre geradeaus
Die Erinnerungen sind da
Kriege sie nicht mehr aus meinem Kopf heraus

Das von Wärme erfüllte Gesicht meiner Mutter
Das Genießen ihres selbst gemachten Mahls
Das vor Freude strahlende Gesicht von Vater
Sein geduldiges Erklären zum weiteren Mal

Wie vermisse ich sie doch!
Dabei sah ich sie vor wenigen Minuten
Kann meine Gedanken nicht lassen, immer noch
Kann nicht halten die Fluten

Zusammenreißen muss ich mich
Mir bleibt keine andere Wahl
Ein neues Leben beginnt für mich
Und das nicht zum letzten Mal

Kapitel 11: Entzweit

Entzweit

Mein Blick verliert sich in deinen Augen
Nie lasse ich dich mir rauben
Wir werden immer zusammen sein
So, sage ich mir, ist alles fein

Wir gehen beide unsere Wege
Wenn doch nicht ein Tal zwischen uns läge
Das wird mir klar in letzter Zeit
Und du denkst: Endlich ist es so weit

Du willst mich verlassen
Das schockt mich dermaßen
Wollte nie meine Augen öffnen
Es nie beim Namen nennen

Wir haben uns entzweit
Nun ist gekommen die Zeit
Drehst mir für immer den Rücken zu
Hast nun vor mir deine Ruh

Ich will es nicht glauben
Es zerbricht mir das Herz
Ließ die Welt dich mir rauben
Bin nun allein mit meinem Schmerz

Kapitel 12: Shinobi

Shinobi – Die Krieger aus den Bergen

Als wir uns das erste Mal trafen
Wollte unsere Herkunft uns strafen
Dennoch sahen wir uns immer wieder
Die Natur sang dabei schöne Lieder

Es schien wie ein wunderbarer Traum
Ich glaubte jedoch kaum
Dass es für immer währen würde
Denn dafür trugen wir eine zu große Bürde

Plötzlich sollten wir gegeneinander kämpfen
Anfangs konntest du den Ehrgeiz deiner Leute dämpfen
Doch mir war klar, dass dies unser Schicksal ist
Und unsere Clans miteinander misst

Unser Zwist ging schon seit 400 Jahren
Wir konnten nicht plötzlich den Weg des Friedens fahren
Deshalb bekamen wir den Befehl
Der Shogun machte daraus keinen Hehl

So versuchte ich dein Lächeln zu verdrängen
Und mich ganz in den Kampf hineinzuhängen
Uns blieb doch keine Wahl
Sagte ich mir wohl tausend Mal

Nun stehe ich hier allein am Fluss
Ich dabei an unsere erste Begegnung denken muss
Nie werde ich vergessen deine Augen
Und immer an unser Schicksal glauben

Kapitel 13: Einzig

Tut mir Leid, dass ich so selten was hochstell, aber es fehlt einfach die Zeit noch mehr zu schreiben. Das hier is noch ein eher melancholisches Gedicht ohne Reim. Hoffe auf Kommis, ob euch diese Art von Gedichten zusagt.

Einzig

Habe geträumt
Habe gewagt zu hoffen
Sah eine Möglichkeit frei zu sein
Und immer mit dir vereint

Nun ist es vorbei
Meine Träume sind verflogen
Mein Lachen ist verstummt
Mein Blick gesenkt

Wie typisch ist es doch
Kann es nicht ändern
Obwohl ich es will
Bringe mich selbst ins Dilemma

Verdammte Tränen
Immer verraten sie mich
Nie entgeht ihnen mein Innerstes

Die Zeit heilt die Wunden nicht mehr
Und ich werde nie frei sein

So weh es auch tut – es ist das Beste

Kapitel 14: Traumwelt

Das Gedicht ist schon älter und entstand während einer Vorlesung ^^

Traumwelt

Die Wolken ziehen vorbei
Die Gedanken schweifen ab
` Komm herbei! `
Ich im Ohr hab

Denke nicht lange nach
Möchte fliegen lernen–aber nicht vom Dach
Möchte eintauchen in Phantasie
Möchte unbedingt weg von der Monotonie

Denn in der Traumwelt ist alles möglich
Man ist immer fröhlich
Und alle Wünsche werden wahr
Und das jedes Jahr

Kapitel 15: Der Weihnachtsmann

Nehmt das Gedicht bitte nicht so ernst (^ ^)" Mir kam vorhin einfach die Muse, nachdem ich mir ein paar lust'ge Bilder angesehen hab...

Der Weihnachtsmann,

Der Weihnachtsmann
Nun denkt doch bloß mal dran
Was er alles muss erleiden
Das könnten wir vermeiden
Er muss unmögl'es tun in einer Nacht
Wenn das bloß kein' Ärger entfacht!
Und dazulassen hat er eine Menge
– Das schlägt ja wohl über die Strenge!
Könnt ihr das nicht verstehen?
Wollt ihr nicht die Wahrheit sehen?

Der arme Mann, er ist schon alt
Und im Winter ist es schweinekalt
Muss sich für uns abschuften
Und dann ganz schnell wieder verduften
Dabei geht's durch 'nen engen Schacht
Muss da durch ganz sacht
Damit wir davon nichts mitkriegen
Und ganz ruhig im Bette liegen
Das muss er machen viele Mal
Ist euch denn das total egal?

Er könnt 'nen Herzkasper kriegen
Könnt' dann nich' mehr mit'n Rentier fliegen
Wollt ihr ihm antun diese Schmach
Die er dann müsst erleiden den ganzen Tag?
Wollt ihr das nich' überdenken
Und ihm einen freien Tag schenken?
Doch ich stimm' euch zu
Das wäre vielleicht doch 'n Schmu
Er ständ dann ohne Arbeit da
Das ist dann wohl doch nich' akzeptierbar

Ach ja, denkt bitte dran, n Kommi dazulassen!!! Domo!

Kapitel 16: Einsames Herz

Einsames Herz

Siehst du das Licht da hinten?
Es scheint zu verschwinden
Es möchte mich nicht sehen
Lässt mich ganz alleine stehen

Angst gelangt in mein Herz
Und verursacht so viel Schmerz
Fühle mich allein gelassen
Wollen wir es nicht hierbei belassen?

Kapitel 17: Zweisame Einsamkeit

Zweisame Einsamkeit

Kann dich nicht sehen
Doch deine Aura ist groß
Ich kann sie spüren
Das können wenige bloß

Meinst, ich solle stark bleiben
Du gibst mir Kraft in dieser Stund
Meine Gedanken wild umher treiben
Worte verlassen meinen Mund

Ich will dir glauben
Denn du stehst mir bei
Lasse mich nicht meines Mutes rauben
Auf dass das immer so sei

Kapitel 18: Verlorenes Kind

Verlorenes Kind

Sitzt da – gerade noch in einem Stück
Du kannst die Mauer nicht mehr zerstören
Wenn sie doch nicht dein Glück
Aus den Augen verlören

Schaue dich an – du sitzt neben mir
Probleme haben sich vor dir aufgetürmt
Ich versuche zu reden mit dir
Doch du hast dich abgeschirmt

Sehe dich nur noch gelegentlich
Denn es ist dir verboten frei zu denken
Ändern kann ich das leider nich'
Könnt' ich dir nur die Zeit zurück schenken

Hast dich abkaufen lassen
Ich kann es nicht verstehen
Wir können es nicht fassen
Was ist bloß mit dir geschehen

Die Antwort liegt auf der Hand
Wurdest hin und her gerissen
Bist sogar schon weggerannt
Doch sie scheinen es nicht zu wissen

Drückt doch noch bitte unten drauf und hinterlasst ein Kommi! Freu mich auf jede Kritik (^ ^)

Kapitel 19: Ein Stern

Hier ein einfaches Gedicht mit einem etwas anderem Reimschema...

Ein Stern

Ein Stern, der am Himmel strahlt
Ein Stern, der mir den Weg weist
Wie oft sah ich zu ihm hinauf
Wie oft zeigte er mir den Lauf
Der Stern, der zugleich Mensch heißt
Der Stern, der einem ein Lächeln malt

Kapitel 20: Erkenntnis

Ok, wundert euch bei diesem Gedicht nicht. Es ist aus der Sicht eines Mannes geschrieben... *gg*

Erkenntnis

Liebe – wer weiß schon, was das ist?
Ich denke, das ist einfach nur Mist
Wichtig ist nur das Ficken
Und nicht das Blumenschicken

Was wäre ich für ein Mann
Wenn ich nich' mal das schaffen kann
Das Einzige, was zählt, ist Sex
Das weiß inzwischen auch meine Ex

Doch heut' hat mir 'ne Frau gesagt
Wonach niemand mehr wirklich fragt
Sagte, dass sie mich vermisst
Und ohne mich nicht mehr weiter wüsst'

Ich hab' sie erst groß angeschaut
Doch schließlich hab' ich mich getraut
Also sagte ich ganz feierlich:
ICH LIEBE DICH

Kapitel 21: Trauer

Trauer

Lese deinen Namen auf Papier
Und sofort wünsche ich mir
Dass du immer noch lebst
Und nicht im Himmel schwebst

Sehe ein altes Foto von dir
Sofort kommen die Tränen mir
Rinnen über mein Gesicht
Und finden das Ende nicht

Nun eine Erinnerung von dir
Du sitzt genau neben mir
Werde nie vergessen deine Worte
Selbst nicht die von der belanglosen Sorte

Zum letzten Mal sehe ich dich
Nun vor meinem inneren Auge, beharrlich
Spüre den Schmerz in meiner Brust
Es tut so weh, dieser Verlust

Am Ende kommt die Erkenntnis
Sichtbar gemacht mit einem Begräbnis
Sehe den Sarg mit Rosen drauf
Ja, so nehmen die Dinge stets ihren Lauf

~~~~~

Bitte schreibt Kommis!!!

## Kapitel 22: Missglückter Versuch

Tränen kommen  
Niemand kann sie mir wegnehmen  
Möchte mein Herz verbergen  
Doch wollen nicht hören, die Schergen

Siehst du von dort oben mich?  
Gibst du die ganze Zeit Acht auf mich?  
Mir wär lieber, du würdest hier sein  
Doch deine Nähe bleibt ein Schein

Ich wünschte, ich könnte mit dir reden  
Dir von meinem neuen Leben berichten  
Doch das Schicksal gönnt es mir nicht  
Weg ist es, das Licht

## Kapitel 23: Fröhliches Spiel

Ich sehe dich an  
Muss einfach lachen  
Spielst nun einen Mann  
Und dann einen Drachen

Mit deiner persönlichen Art  
Die Dinge lustig zu gestalten  
Kommst beim Spielen in Fahrt  
Es ist dein Leben – für alle Zeiten

Ich bin glücklich, dich so zu sehen  
Und es macht den Kindern Freude  
Siehst du, wie sie dich ansehen  
Und das sicher nicht nur heute

Mit den leuchtenden Augen  
Ja, so blicken sie dich an  
Du kannst mir glauben  
Es ist wie ein Bann

Lasst ein Kommi da!!!

## Kapitel 24: Der Has'

Gestern ging ich durch die Straß'  
Und schaue da, da saß ein Has'  
Guckt mich an mit großen Augen  
Ich konnte das kaum glauben  
War so süß mit seinen Öhrchen  
Und seinem Stubbelnäschen  
Sein Fell glänzte in der Sonne  
Der Anblick war eine Wonne

Vor dem Has', da lag ein Ei  
Das schimmerte so fein  
Doch dann fiel mir ein  
Das kann doch gar nich' sein  
Trügt mich denn der Schein?  
Der Has' ist in Wahrheit kein'  
Fiel mir gleich daraufhin ein  
Der Has' ist aus Plaste – welch Pein!